

## **Gesundheitsregion Lippe**

Der Kreis Lippe gehört zu den führenden Gesundheitsregionen in Nordrhein-Westfalen. Diese Führungsposition wollen wir auch in Zukunft bewahren und zum Wohle der lippischen Bevölkerung weiter ausbauen. Aus diesem Grund streben wir mit allen in Lippe medizinisch tätigen Akteuren gemeinsam an, regionale Kooperationen zu initiieren und auszubauen, Effizienzen in der Patientenversorgung zu heben und zu nutzen sowie Innovationen in der Versorgung zu entwickeln und zu fördern.

Unser vorrangiges Ziel besteht in der Etablierung einer zukunftssicheren, patientenorientierten und qualitativ hohen medizinischen Versorgung in ganz Lippe.

Dazu sind kontinuierliche, regelmäßige Gespräche aller beteiligten Akteure nötig, die in einer „Untergruppe“ der kommunalen Gesundheitskonferenz organisiert werden.

Im Einzelnen:

### **1. Gesundheitsregion Lippe als überregionale Marke entwickeln**

Gemäß dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ ist es unser Ziel, die Gesundheitsregion Lippe überregional bekannt zu machen. Dadurch soll in der Bevölkerung das Interesse für die lippischen Gesundheitsleistungen geweckt werden und gezielt Fachpersonal (Ärztinnen und Ärzten, Gesundheitspfleger/-innen, Personal aus weiteren Gesundheitsfachberufen sowie aus dem Rettungs- und Feuerwehrdienst) angeworben werden. Um dieses Ziel zu erreichen, soll die Marke „Med in Lippe“ mit neuen Inhalten belebt und dann gezielt beworben werden. Eine entsprechende Kampagne soll ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Ärztenetz Lippe, dem Klinikum Lippe und dem Kreis Lippe werden. Dabei sollen auch die hiesige Pflegeschule, die Technische Hochschule OWL und die Wirtschaftsförderung des Kreises Lippe mit eingebunden werden. Letztere deshalb, da wir die Gesundheitswirtschaft als einen wichtigen Teilbereich der Wirtschaftsförderung des Kreises begreifen.

### **2. Stationäre Patientenversorgung**

Das Klinikum Lippe ist Teil der Medizinischen Fakultät OWL und bietet universitäre Spitzenmedizin in einer Vielzahl von Fachbereichen. Gleichzeitig hat das Klinikum als kommunales Krankenhaus die Aufgabe eine solide Basisversorgung für ganz Lippe vorzuhalten. Wir legen Wert auf diese beiden Versorgungsaspekte und möchten für die Lippische Bevölkerung diese hochwertige, stationäre Versorgung erhalten und kontinuierlich weiterentwickeln. Daher engagieren wir uns für:

- die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Klinikum Lippe GmbH als eigenständiges kommunales Krankenhaus mit seinen drei Standorten (Detmold, Lemgo, Bad Salzuflen).
- weitere Investitionen in Baustruktur und Stationssanierung an allen Standorten des Klinikums Lippe.
- den Klinikstandort Lemgo, in dem wir ihn durch ambulante und stationäre Gesundheitsangebote aufwerten und eine Basisnotfallversorgung mit einer Notfallambulanz (24/7) sicherstellen.
- Für den Standort Lemgo ist die Implementierung bisher nicht vorhandener Angebote zur Gesundheitsversorgung zu entwerfen und zu prüfen bzw. weiterzuentwickeln. Hierzu zählen überregionale spezialklinische Angebote z.B. im Rahmen geriatrischer oder neurologischer Versorgung, der onkologischen Nachsorge, Lungenfachzentrum, präventionsmedizinische Angebote oder auch intermediäre Angebote zwischen ambulanter und stationärer Medizin wie z.B. tagesklinische Angebote im Rahmen der Universitätsmedizin.

- Die Entwicklung eines Konzeptes für das Areal des Klinikums Lippe Lemgo, die weitere Anbieter des Gesundheitswesens und des öffentlichen Gesundheitsdienstes und/oder des Rettungsdienstes integrieren kann. Namentlich ist dieses z.B. ein Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Trainingszentrum für Krankenhäuser, Rettungsdienst, Feuerwehr und Katastrophenschutz. Alle Akteure der o.g. Dienste des Kreises Lippe sollen einbezogen und räumlich soweit möglich integriert werden. Eine noch stärkere Nutzung des Klinikstandorts Lemgo für den Lehrbetrieb des Universitätsklinikums ist in Betracht zu ziehen, gegebenenfalls auch verknüpft mit Angeboten der TH OWL.

### **3. Ambulante Patientenversorgung**

Es ist eine große Herausforderung für unseren ländlich geprägten Kreis eine flächendeckende ambulante haus- und fachärztliche Versorgung nicht nur aufrecht zu halten, sondern auch zukunftssicher zu gestalten. Die Aufgabe der Sicherstellung der ambulanten Versorgung obliegt der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen Lippe (KVWL). Wir sind uns aber im Klaren, dass eine abgestimmte Unterstützung seitens des Klinikums Lippe, des Kreises Lippe und seiner lippischen Gemeinden/Kommunen die Bemühungen der KVWL fördert und erfolgreicher im Sinne der Bevölkerung Lippes macht. Je nach konkreter Situation können weitere Akteure einbezogen werden (z.B. Ärztenetz Lippe, DRK etc.), dabei sind eventuell vorhandene Investoren- und Kapitalinteressen genau abzuwägen.

Aus unserer Sicht ist es von essentieller Bedeutung, für Mediziner und medizinischen Nachwuchs möglichst attraktive Anreize zu schaffen, die im Wettbewerb mit anderen Regionen signifikant überlegen sind. Dafür ist es notwendig, dass

- eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung im Klinikum Lippe und in den niedergelassenen Praxen etabliert wird.
- die medizinische Forschung und hochspezialisierte Versorgung im Klinikum Lippe auf ein so hohes Niveau angehoben werden, dass sie mit etablierten Universitätskliniken mithalten kann.
- die Vielzahl der sehr attraktiven medizinischen Lebensarbeitsplätze sei es in der Klinik oder in der Praxis hervorgehoben und beworben werden.
- für die hohe Lebensqualität in Lippe (der günstige Wohnraum, die Natur und Kultur sowie die vielfältigen schulischen und fachhochschulischen Weiterbildungsmöglichkeiten) systematisch geworben wird.

Sämtliche dieser Inhalte sollen insbesondere mit der o.g. Werbekampagne „Med in Lippe“ abgestimmt und so auch überregional bekannt gemacht werden.

### **4. Innovative Modellversuche in der Patientenversorgung**

Der Kreis Lippe hat sich überregional einen Namen mit einer Vielzahl innovativer Projekte in der medizinischen Patientenversorgung gemacht. Zu den Projekten zählen beispielsweise der Telenotarzt, die integrierte Leitstelle sowie beiden geförderten Projekte „RubiN“ (Innovationsfonds des G-BA, 2018) und die „Gesundheitshelfer in Lippe“ (MAGS NRW, 2010). Die Entwicklung und Umsetzung vergleichbarer Projekte ist uns auch zukünftig ein wesentliches Anliegen.

Hier sollten zukunftsweisende Ansätze der Patientenversorgung entwickelt werden, wie z.B.

- abgestimmte Versorgungspfade für komplexe Krankheitsbilder - von der Basisversorgung bis zur Universitätsmedizin
- die Weiterentwicklung bestehender Case-Management Projekte insbesondere zur besseren Versorgung von hochaltrigen und komplex erkrankten Patientinnen und Patienten

- neue Projekte zur Überwindung von Versorgungsbrüchen und -lücken in der ambulanten und stationären Medizin
- die Entwicklung von innovativen Teampraxen „Lippe-Praxis“ als Alternative zu den bestehenden Einzelpraxen in Lippe
- Arztentlastung – Lotsen – neue Berufsgruppen
- Digitalisierung

## **5. Alten- und Krankenpflege**

Neben der gezielten Anwerbung von neuen Arbeitskräften in der Pflege und einer besseren Aus- und Weiterbildung (siehe oben) halten wir es für erforderlich, die bestehenden Gesundheitszentren unter dem Aspekt „Pflegeberatung aus einer Hand“ neu zu justieren und die bisherige Strukturierung kritisch überprüfen.

Der Neubau und Betrieb einer modernen und leistungsfähigen Krankenpflegeschule für den Kreis Lippe ist eine vorrangig umzusetzende Aufgabe.

Darüber hinaus wollen wir den Aufbau einer unterstützenden und entlastenden Gesundheitsstruktur z.B. in Form eines „Helferprojekts“ fördern, um insbesondere die häusliche Kranken- und Altenpflege zu verbessern und zu entlasten.

## **6. Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes**

Spätestens seit der Coronapandemie ist deutlich geworden, wie wichtig ein leistungsfähiger Katastrophen- und Bevölkerungsschutz in Lippe ist. Um auch zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein, wollen wir die bestehenden Strukturen und Netzwerke beständig weiterentwickeln und ausbauen. Aus diesem Grund möchten wir folgende Punkte zeitnah umsetzen:

- Nachhaltige Stärkung des Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes, insbesondere durch Investitionen in Gebäude, Fahrzeuge, Geräte und Schutz kritischer Infrastruktur
- Ausstattung der Rettungswagen mit modernster Technik sowie die Optimierung der Rettungswachen an ihren Standorten gemäß des Bedarfsplanes.
- Ausbau der bestehenden Kooperationen mit den angrenzenden Kreisen im Rettungswesen.
- Weiterentwicklung der bestehenden Netzwerke zur Steigerung der Resilienz in Not- und Krisenzeiten, um die Versorgung und den Schutz der Lippischen Bevölkerung zu garantieren.